

15. Februar 2008

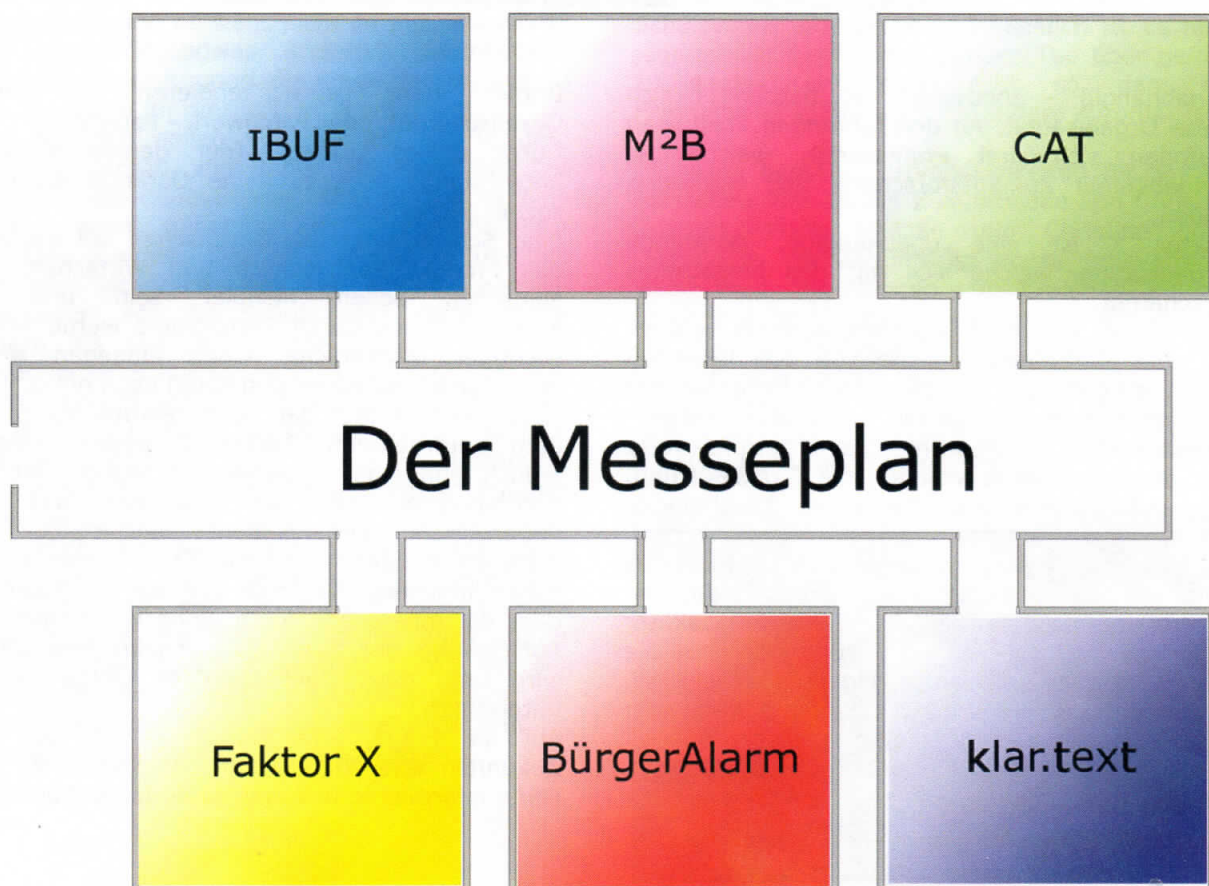
# klar.text

## Sonderausgabe!

Lesen Sie alles zur „Zukunftsmesse 2020“ in Rüsselsheim!

- Welche Trends sind zu erkennen?
- Welche Projekte werden vorgestellt?
- Was bringt Ihnen die Zukunft in Rüsselsheim?

Die Redaktion von **klar.text** hat die Vorbereitungen zur Messe begleitet und liefert Ihnen wirklich alle Fakten!



## Die Zukunftsmesse 2020 in Rüsselsheim

Gestern wurde in Rüsselsheim eine der wichtigsten Trend- und Zukunftsmessen weltweit eröffnet: Die Zukunftsmesse 2020.

Dieses Jahr steht die Messe unter dem Motto:

»**ARE YOU READY FOR NOW?** SO... **MAKE THE MOST OF NOW!**«

Dieser treffende Slogan zeigt deutlich wie zukunftsorientiert sich die Messe auch dieses Jahr wieder gibt. Auch diesmal haben nur drei der innovativsten Unternehmen die Gelegenheit, ihre neuen Produkte und Dienstleistungen einem breiten Publikum zu präsentieren und damit Partner, Investoren aber auch Kunden zu gewinnen. Außerdem ist auch dieses Jahr das wissenschaftliche Beratungsunternehmen Faktor X auf der Messe vertreten und wird seine Sicht zu den weltweiten Trends erläutern. Und auch die Bürgerinitiative BürgerAlarm darf natürlich nicht fehlen, die es sich wieder zur Aufgabe gemacht hat, die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der Erfindungen zu ergründen und zu bewerten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Artikel,

Ihre **klar.text** - Redaktion

### Faktor X



„Unabhängig – Innovativ“, so beschreibt sich diese Organisation. An den führenden Positionen befinden sich drei Professoren, welche als Aufgabenfeld Zukunftsforschung und Marketing haben.

Faktor X ist eine unabhängige, beratende Organisation, welche sich mit den Megatrends beschäftigt.

Der Grund, warum dieses Unternehmen existiert ist eine Marktlücke, welche von den leitenden Personen gefunden wurde. Andere Unternehmen vernachlässigen ihre Sachen, so die Spezialisten.

Kernaussagen der Megatrends sind beispielsweise der demographische Wandel, die Globalisierung, die Individualisierung, die neue Technologie, sowie zwei weitere Faktoren.

Durch diese Megatrends werde sich natürlich das Leben jedes Einzelnen verändern. Gerade im Bereich Technologie, besteht bereits jetzt akuter Nachholbedarf bei Senioren. Doch nicht nur die Technologie knüpft an ständiges Lernen an. Zwischenmenschliche Kontakte und Beziehungen werden ebenfalls immer schwieriger.

Ein Grund dafür sind der demographische Wandel, sowie die Einstellung der einzelnen Familien. Es gibt kaum noch traditionelle Familien.

Immer mehr Leute tendieren zu Single-Gesellschaften, oder Patchwork - Familien.

Durch dieses „Chaos“ (der demographischen Entwicklung) gebe es keine Garantie mehr für soziale Sicherheit.

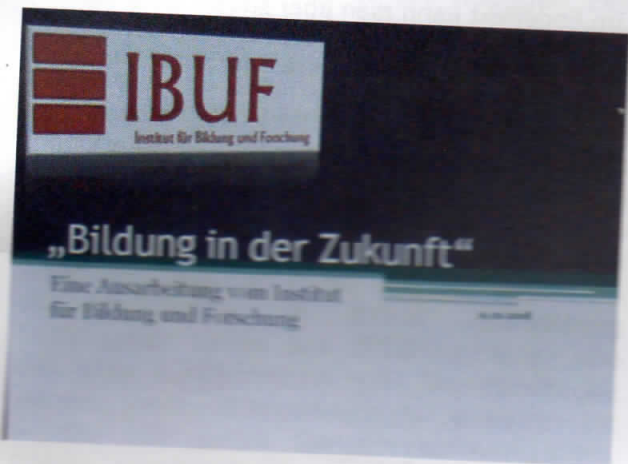
Eine Schwerpunkt der Gesellschaft sei ebenfalls das Produkt aus Mensch und Wirtschaft. Die Menschen sollen flexibler sein und die Kommunikation durch Technologie werde immer wichtiger. Körperliche Arbeit hingegen werde immer unbedeutender und kaum noch nötig.

Nach dem Protest des Bürgeralarms stellte ich dem Unternehmen „Faktor X“ weitere Fragen, jedoch lehnte das Unternehmen jegliche Art von Kommentaren ab. Sie bekennen sich als unparteiische Organisation, welche nur die Wahrheit darstellen und mit Streit nichts zu tun haben möchten. Natürlich sind sie der Meinung, dass die Innenstadt durch einen wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt Rüsselsheim freundlicher wird und, dass Opel ebenfalls einige Sachen unterstützt.

Auf die Frage, was Faktor X sich von der Zukunftsmesse 2020 erhofft, antworten sie mit: Leute informieren und innovative Ideen hören.

## Bildung – Schule in der Zukunft

Im Rahmen des Planspiels „Jugend denkt Zukunft – Rüsselsheim im Jahr 2020“ hat sich das Unternehmen „IBUF“ bereit erklärt, sich mit neuen Ideen und Innovationen an dem Projekt tatkräftig zu beteiligen. „Die Bildung in der Zukunft verbessern“ und somit eine bessere Zukunftsperspektive für die Jugend ermöglichen – diese Ziele hat sich das Team um Geschäftsführer Christian Ruppert mit seinem Projekt in den Kopf gesetzt. Kommunikationsführerin Maria Veltzke und Leiterin Christina Loos wirken tatkräftig an der Entwicklung der Innovation mit und erstellen Ideen, die die Bildung in der Zukunft besser machen sollen.



Warum befasst sich das Team überhaupt ausgerechnet mit diesem Thema? „Es ist zu beobachten, dass die Schüler im Bildungsrückstand liegen.“, da sind sich alle einig. „Außerdem ist ja bekannt, dass Deutschland in allen Studien, die die Bildung betreffen, schlecht abschneidet und es sieht nicht so aus, als würde sich daran irgendwas ändern.“, beantwortet Geschäftsführer Ruppert die Frage darauf, warum sich das Team für dieses Thema entschied. „Die Stunden sollen von 45 auf 40 Minuten verkürzt werden, die dabei gesparten Minuten ergeben eine neue Stunde. Und es soll es eine große Pause geben!“, sagt Geschäftsführer Christian Ruppert. Das sind Ziele, die bei den Schülern sicherlich Anklang finden werden. Gleichzeitig soll die Schule aber nicht länger dauern als sie jetzt schon ist. So soll der gewöhnliche Schultag nach 8 Stunden um ca. 14:30 beendet sein – Zeit genug bleibt also, um am Nachmittag noch Hausaufgaben zu erledigen und gegebenenfalls noch einmal den Unterricht durchzugehen. An dieser Stelle offenbart Ruppert eine weitere neue und viel versprechende Innovation des Bildungs-Zukunftsprojekts, dass er mit seinem Team gemeinsam erarbeitet hat. Der Unterricht soll in Zukunft per Kamera aufgezeichnet und für die Schüler auch später noch abrufbar gemacht werden. Somit hat der Schüler die Möglichkeit, den Unterrichtsstoff am Nachmittag oder für eine bevorstehende Prüfung gegebenenfalls noch mal zu wiederholen.

Diese, nach Meinung von Klar.text. beste Idee des gesamten Bildungsprojekts, ermöglicht es auch kranken Schülern den verpassten Unterricht nachzuholen.

Insgesamt soll das Bildungsprogramm der Zukunft auch moderner werden. So soll künftig jeder Schüler über einen Laptop verfügen. Dies macht das Lernen in der Zukunft erheblich einfacher, bequemer und somit auch hoffentlich attraktiver. Ziel des gesamten Innovativprojekts soll es sein, den Stundenausfall zu verringern, schließlich „soll es keine Experimente an den Schülern geben, denn die Bildung sei am wichtigsten und unser oberstes Ziel“, so Christian Ruppert. Des Weiteren soll die Schule international werden. Das heißt, die Schüler sollen von Anfang an die Möglichkeit haben Unterricht in vielen verschiedenen Sprachen zu erhalten. Die Fachkräfte sollen dazu spezielle Ausbildungen erhalten.

Das Projekt soll Bundesweit gestartet werden. Das Potential dazu hat es. Allerdings besteht, was diesen Punkt betrifft, noch Diskussionsbedarf, so scheint es jedenfalls. So würde zum Beispiel Kommunikationsführerin Maria Veltzke nach ersten Angaben das Projekt am Anfang noch nicht Bundesweit starten wollen. Auch wenn es um die Finanzierung des Projekts geht, hält sich das Team eher verschlossen. „Wir haben einige Unternehmen, die uns finanziell unterstützen werden“, so Christian Ruppert, allerdings will er noch keine Namen nennen. Nicht nur die komplette Ausstattung der Schüler mit Laptops und die Kameras innerhalb der Schule sind eine Herausforderung auf finanzieller Ebene. Man muss dazu noch die Lehrer, die Schüler selbst und besonders die Eltern von dem neuen Schulsystem überzeugen. Schließlich ist es nicht jedermanns Sache, den ganzen Tag über gefilmt zu werden und dann noch so, dass das Filmmaterial später auch für andere abrufbar ist.

Es sollen bessere Lernmöglichkeiten für Schüler entstehen, das ist die Zukunftsidee von Christian Ruppert, Maria Veltzke und Christina Loos. „Schule in der Zukunft ist etwas Innovatives“, wenn man den Worten von Christian Ruppert glauben schenkt. Aber wenn es um die Zukunft der Bildung von Jugendlichen geht, ist jede Idee herzlich willkommen. Außerdem ist jede Idee ja noch ausbaufähig. Und damit, da ist sich Klar.text sicher, stehen die drei ganz oben auf der Liste der Innovativsten Ideen dieses Projekts.



## M<sup>2</sup>B

„Firmen kommen zu uns!“, so ein Sprecher des M<sup>2</sup>B Unternehmen. M<sup>2</sup>B ist ein Experten Service, welche Aufträge von verschiedenen Firmen annehmen und diese dann beraten. Das Unternehmen besteht ebenfalls aus drei Fachexperten. Diese Organisation verfolgt das Ziel andere Firmen zu entlasten. M<sup>2</sup>B ist ein globales Unternehmen, welche keine Partnerunternehmen hat. Das Leben wird „durch uns umweltfreundlicher“ und „wir verändern die Welt“. Dieses Unternehmen wirbt für eine zukunftsorientierte Stadt, in der das Leben „ruhiger“ wird. Beispielsweise werden die Ölpreise nicht von dem einen auf den anderen Tag stark steigen/sinken. Dieses Unternehmen hofft auf der Zukunftsmesse 2020 auf neue Ideen und will das Image der Stadt verbessern. Ein Faktor für die Imageaufbesserung wäre zum Beispiel „neue Arbeitsplätze“. Durch diese neu beschaffenden Arbeitsplätze werde die Bevölkerung zufriedener (Beispiel: Heizkosten).

Nach diesem Interview gab es einen Protest der Bürgerinitiative „Bürgeralarm“. „Bürgeralarm“ kritisierte die Idee der M<sup>2</sup>B Organisation ein Einkaufszentrum zu bauen, wo ein Naturschutzgebiet seinen Platz hat. Zusätzlich machte die Organisation Bürgeralarm auf die „polnischen Arbeiter“, auf die „Zerstörung der Umwelt“, sowie auf die „Abschlachtung der Vogelarten“ aufmerksam.

Zuerst stritt die Organisation M<sup>2</sup>B jegliche Vorwürfe ab und änderte anschließend ihren Namen von „MBM“ zu „M<sup>3</sup>B“ um. Verdächtig? Imagewechsel?

Man weiß es nicht. Im Endeffekt kann man aber sagen, dass die Organisation M<sup>2</sup>B ihr Konzept anhand der Vorwürfe schließlich änderte, und somit doch kein Einkaufszentrum plante.



Protestflugblatt



Planungsstopp durch Rathaus erwirkt



Erklärungsversuche: Krisensitzung von M<sup>2</sup>B (ehemals MBM)

## CAT



Das Auto fahren wird in der heutigen Zeit immer anstrengender, dichtere Verkehrsmassen, gestresste Fahrer und steigende Benzinpreise machen es dem Autobesitzer von heute nicht leicht. Dagegen möchte CAT (Computer Aided Traffic) etwas tun. Fahrzeuge die ihre Insassen von A nach B bringen, egal ob zur Arbeit oder zum Familientreffen. „Das Fahrzeug bewegt sich selbstständig, man muss ihm nur sagen wo es hin soll“, so Erwin Kronenberg Technischer Leiter des Unternehmens. Wie das alles funktionieren soll? Die Fahrzeuge werden mit Computerchips ausgestattet welche mit einem Server kommunizieren. Dieser empfängt die gesamten Daten der Fahrzeuge und kann so berechnen wie sich welches Fahrzeug verhalten muss. Das mag alles sehr nach ferner Zukunft klingen, doch ist es in unserer Zeit greifbarer als man denkt. „Ich fahre jeden Morgen von Mainz nach Rüsselsheim der Stau ist ein echter Stressfaktor, dabei könnte der Verkehr viel flüssiger verlaufen dachte ich mir.“ Nils Kirsch, Leiter für Forschung und Entwicklung. Rüsselsheim soll nur der Anfang von etwas ganz Großem sein, Großstädte werden folgen, spezielle Autobahnen die quer durch Deutschland führen. Man hofft dann auf Nachfragen aus anderen Ländern, es soll ein riesiges Netzwerk entstehen.



ühlte sich trotz Verspätung seitens Faktor X gut beraten - CAT

Die nötige Infrastruktur der Server ist in Rüsselsheim durch EDS schon vorhanden. Das führende Unternehmen im IT-Service solle auch die Verkehrsüberwachung regeln, für das Unternehmen wäre das ein großer Auftrag und wirtschaftlich interessant. Der IT-Bereich ist somit also abgedeckt, doch die Software muss erst entwickelt werden. Wer soll sämtliche Kosten bezahlen? CAT kann das nicht aus eigener Kasse und hofft auf finanzielle Unterstützung der Stadt, diese soll auch bei der Werbung helfen. Nun mögen sich viele Fragen warum das für Rüsselsheim lukrativ sei. Einfach zu erklären meinen die Firmenchefs, „Rüsselsheim kennt man nur als Arbeiterstadt, es wäre eine große Chance für die Stadt dieses Image mit dem Pilotprojekt los zu werden“, Mathias Kleinsteuber Marketing Chef.

Der ortsansässige Automobilkonzern Opel wird möglicherweise in das Projekt eingebunden, er soll Fahrzeuge produzieren welche den Vorstellungen der Entwickler entsprechen und nötige Informationen und Erfahrungen liefern. Doch mit dem „fahrendem Wohnzimmer“ ist es nicht getan, man möchte noch einen Schritt weiter gehen. Die CAC's (Computer Aided Cars) werden nicht mit herkömmlichen Benzin oder Diesel Motoren laufen, sondern mit Wasserstoff. Die nötige Energie wird durch ein Elektrolyseverfahren gewonnen, alles was danach übrig bleibt ist Wasser. Das größte Problem scheint es zu sein, dem Endverbraucher klar zu machen das er sich sicherer bewegt, als wenn er selbst das Fahrzeug führt. Ein Lokalisierungssystem ortet jedes Fahrzeug das mit der Software ausgestattet ist und selbst Fahrzeuge welche diese nicht beinhalten werden von Sensoren am Fahrzeug selbst erkannt. So sollen Unfälle in Zukunft komplett von den Straßen verschwinden. Angst vor Hackern oder Viren haben die Entwickler nicht. Das Netzwerk ist für Drittnutzer unzugänglich versicherte man uns, Unruhestifter haben da keine Chance. Falls die Elektronik an Bord nicht mehr das macht was sie soll, gibt es zur Sicherheit noch einen „Not-Aus“ Knopf, wird dieser betätigt bleibt das Fahrzeug an einer sicheren Stelle stehen und kontaktiert direkt den Kundenservice. Sollte dem Unternehmen dieser große Schritt gelingen, wird es an Investoren und Interessenten wohl kaum mangeln.

## BürgerAlarm

Kritisch & schlagfertig – so könnte man die Bürgerinitiative „BürgerAlarm“ bezeichnen. Bürgeralarm hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein wachsames Auge auf die künftigen Entwicklungen zu werfen und potentielle Gefahren frühzeitig zu erkennen. Allerdings darf man Bürgeralarm auch nicht mit einem Haufen wild Gewordener verwechseln, die bei jeder Neuerung mit einem „Dagegen“ – Schild protestieren gehen, sondern ganz im Gegenteil: Bürgeralarm sucht das Gespräch.

Gehen Unternehmen auf die Anregungen von Bürgeralarm allerdings nicht ausreichend ein, so muss das Unternehmen mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen rechnen, bei denen Bürgeralarm immer wieder seine guten Beziehungen ins Rathaus beweist.



So protestierte Bürgeralarm gegen die Vorhaben der Firma MBM. Da MBM sich nicht gesprächsbereit zeigte, sondern nur den Namen auf M<sup>2</sup>B änderte und eine Standardpressemeldung herausgab, fühlten sich die Bürger nicht wirklich ernst genommen und suchten Unterstützung im Rathaus.

Diese bekamen sie auch: Das Bauamt verfasste einen offenen Brief an Bürgeralarm und bestätigte darin, dass ein Einkaufszentrum am Main zu errichten nicht rechtmäßig wäre. Dadurch wurde nach Aussagen der Initiative der endgültige Planungsstopp erwirkt. Glaubt man den Unternehmenskreisen um M<sup>2</sup>B sollte allerdings nie ein Einkaufszentrum am Main errichtet werden.

Aber, wie schon gesagt, Bürgeralarm ist zwar kritisch aber nicht prinzipiell abgeneigt gegen Neuerungen. Daher vergibt Bürgeralarm auch dieses Jahr wieder Preise für besonders zukunftssträchtige, sozialverträgliche oder interessante Innovationen.

Die Preisträger waren hierbei dieses Jahr die Unternehmen IBUF und CAT. Seien sie heute bei der Abschlusspräsentation von Bürgeralarm dabei und wohnen Sie der feierlichen und endgültigen Übergabe bei.



Ehrung von IBUF



Ehrung von CAT

### Impressum:

**klar.text** Media GmbH, Rüsselsheim  
Verantwortliche Redakteure:

- Nicole Borell
- Michelle Kraft
- Moritz Bausch
- Benjamin Weinhold

Einmalige Messeauflage: 35 Stück

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.